

Werkbundarchiv – Museum der Dinge
Informationen zu den Pressebildern, 15. Februar 2016

Sonderausstellung Masse und Klasse. Gebrauchsgrafik in der DDR

17. März bis 29. August 2016
Eröffnung: Mittwoch, 16. März, 19 Uhr

Die Pressebild- und Textauswahl wird laufend erweitert.

Publikumszeitschrift „Sibylle“

Ende der 1950er Jahre wird in der DDR das Modemagazin „Sibylle“ aufgelegt. Die zunächst auf den Gestaltung-Stil der Vorkriegszeit zurückgreifende Zeitschrift erhält mit einem neuen Redaktionsteam um Margot Pfannstiel und Dorothea Melis Anfang der 1960er Jahre ein modernes Konzept und daraus folgend einen zeitgemäßen fotografischen Stil sowie ein von Axel Bertram modernisiertes Layout. Fotografinnen und Fotografen wie Roger Melis, Sibylle Bergemann, Arno Fischer, Günter Rössler, Sven Marquardt oder Ute Mahler prägten fortan die Modefotografie der DDR sowie den heutigen Blick auf diese.



Zeitschrift „Sibylle“, Ausgabe 4/1965, Verlag für die Frau
Titelfoto: Günter Rössler
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Zeitschrift „Sibylle“, Ausgabe 2/1968, Verlag für die Frau
Titelfoto: Günter Rössler
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Zeitschrift „Sibylle“, Ausgabe 1/1987, Verlag für die Frau
Titelfoto: Werner Mahler
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Zeitschrift „Sibylle“, Ausgabe 1/1986, Verlag für die Frau
Titelfoto: Joane-Bettina Schäfer
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann

Publikumszeitschrift „Das Magazin“

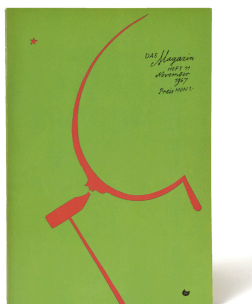
Die bereits seit den 1920er Jahren und noch heute verlegte Zeitschrift „Das Magazin“ thematisiert Kultur und Beziehungsthemen. Gestalterisch wurde sie von 1955 bis 1991 durch die Zeichnungen Werner Klemkes bestimmt. Der Gebrauchsgrafiker und Professor an der Kunsthochschule Berlin Weißensee prägte durch seine zahlreichen Buch-, Plakat- und Zeitschriftenillustrationen Kindheit und Leben in der DDR.



Zeitschrift „Das Magazin“, Ausgabe 1/1963, Verlag
„Das Neue Berlin“
Titelgestaltung: Werner Klemke
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



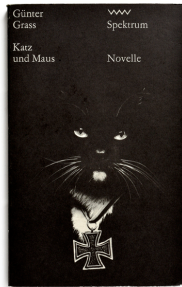
Zeitschrift „Das Magazin“, Ausgabe 3/1958, Verlag
„Das Neue Berlin“
Titelgestaltung: Werner Klemke
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Zeitschrift „Das Magazin“, Ausgabe 11/1967, Verlag
„Das Neue Berlin“
Titelgestaltung: Werner Klemke
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann

Taschenbuchreihe "Spektrum", Verlag Volk und Welt

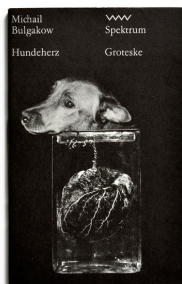
Mit der sogenannten „schwarzen Reihe“ hat der künstlerische Leiter des Berliner Verlages Volk und Welt Lothar Reher eine zeitlose Schutzhülle für internationale Autoren und Autorinnen im Taschenbuchformat geschaffen. Das Ende der 1960er Jahre entworfene Gestaltungs-Konzept für die Buchreihe „Spektrum“ sowie die einzelnen, den jeweiligen Text ins Bild übersetzenden Gestaltungen der insgesamt 279 Ausgaben (1968 - 1993) haben auch heute nicht an Wirkungskraft verloren.



Buch „Katz und Maus“ von Günter Grass,
Taschenbuchreihe "Spektrum", 1984, Verlag Volk und Welt
Entwurf: Lothar Reher
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Buch „Wie man Amerika gleichzeitig liebt und verläßt“
von John Updike, Taschenbuchreihe "Spektrum", 1989,
Verlag Volk und Welt
Entwurf: Lothar Reher
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Buch „Hundeherz“ von Michail Bulgakow,
Taschenbuchreihe "Spektrum", 1988, Verlag Volk und Welt
Entwurf: Lothar Reher
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann

Schallplatten des VEB Deutsche Schallplatten

Als alleiniger Hersteller von Tonträgern in der DDR verlegte der VEB Deutsche Schallplatten unter verschiedenen Labels wie Amiga (Unterhaltungsmusik), Eterna (Klassische und ernste Musik), Litera (Literatur- und Theateraufnahmen) oder Nova (neue Musik) Musik- und Literaturaufnahmen.

Zahlreiche Covergestaltungen stammen von dem Gebrauchsgrafikern Christoph Ehbets. Er entwarf beispielsweise die Grundkonstanten für die Jazz-Reihe von Amiga. Hüllengestaltungen für Literatur- und Theateraufnahmen wurden oftmals von den für das jeweilige Theater arbeitenden Gebrauchsgrafikerinnen und Gebrauchsgrafikern übernommen. Als Beispiel ist hier die Arbeit Karl-Heinz Dreschers für das Berliner Ensemble zu nennen.



Schallplatte „Bataillon d'Amour“ von Silly,
1986, VEB Deutsche Schallplatten, Amiga,
Gestaltung: Bernd Frank, Gert Hof
Titelfoto: Ute Mahler
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum
der Dinge / Foto: Armin Herrmann



Schallplatte „Charlie Mingus“ aus der Reihe
Amiga - Jazz, 1976, VEB Deutsche
Schallplatten, Amiga
Gestaltung: Christoph Ehbets
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum
der Dinge / Foto: Armin Herrmann



Schallplatte „Flüchtlingsgespräche“ von
Bertolt Brecht, Aufnahme aus dem Berliner
Ensemble, 1977, VEB Deutsche
Schallplatten, Litera
Gestaltung: Karl-Heinz Drescher
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum
der Dinge / Foto: Armin Herrmann

Fachzeitschrift „Neue Werbung“

Die „Neue Werbung“ war die Fachzeitschrift für Theorie und Praxis der Werbung in der DDR. Sie wurde ab 1954 vom Berliner Verlag Die Wirtschaft herausgegeben. Zentrale Themen der monatlich erschienenen Publikation waren Werbung, Gebrauchsgrafik, Typografie, Fotografie, Warenzeichen, Briefmarken, Verpackung, Buch- und Plakatkunst sowie Schaufenster- und Ausstellungsgestaltung. Trotz der eingeschränkten Präsenz von Reklame in der DDR-Ökonomie erschien die Zeitschrift insgesamt 37 Jahre und hatte eine Auflage von 5.000 (1954) bis zu 17.000 Heften (1970), wobei ein großer Teil in die Sowjetunion geliefert wurde.



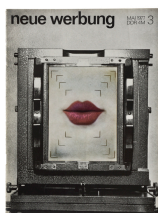
Zeitschrift „Neue Werbung“, Ausgabe 9/1961, Verlag
Die Wirtschaft Berlin
Titelgestaltung: Günther Nitzsche
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Zeitschrift „Neue Werbung“, Ausgabe 3/1980, Verlag
Die Wirtschaft Berlin
Titelgestaltung: Gernot Brandt
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Zeitschrift „Neue Werbung“, Ausgabe 2/1975, Verlag
Die Wirtschaft Berlin
Titelgestaltung: Peter Petrov, Sofia
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



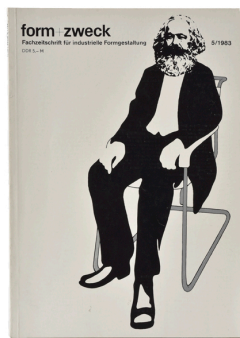
Zeitschrift „Neue Werbung“, Ausgabe 3/1977, Verlag
Die Wirtschaft Berlin
Titelgestaltung: Gernot Brandt
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann

Fachzeitschrift „form + zweck“

Die für Formgestaltung bzw. Design relevante Fachpublikation „form+zweck“ ist nicht nur auf Grund ihrer Covergestaltungen interessant, sondern auch wegen der den Design-Diskurs der DDR bestimmenden Inhalte. Diese waren z.B. die in den 1970er und 1980er Jahren geführten Diskussionen zur technisch und modisch nachhaltigen Gestaltung.



Zeitschrift „form + zweck“, Ausgabe 2/1965,
Herausgeber: Zentralinstitut für Gestaltung Berlin
Titelgestaltung: Günter Knobloch
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Zeitschrift „form + zweck“, Ausgabe 5/1983,
Herausgeber: Amt für industrielle Formgestaltung
Titelgestaltung: Lothar Schelhorn
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Zeitschrift „form + zweck“, Ausgabe 3/1987,
Herausgeber: Amt für industrielle Formgestaltung
Titelgestaltung: Christine Koch
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann

Warenverpackung aus dem Bereich Kosmetik: Florena

„...und Sie fühlen sich wohl in ihrer Haut.“: Der auch heute bekannte Werbeslogan der Marke „Florena“ wurde Ende der 1960er Jahren etabliert und begleitete Produkte und Werbungen des größten Kosmetik-Herstellers der DDR. Der Name „Florena“ wurde bereits 1920 von der Waldheimer Parfümerie- und Toilettenfabrik A.H.A. Bergmann patentrechtlich angemeldet. Auffallend ist die gestalterische Nähe zu Nivea in der blau-weißen Farbgebung der Standard-Cremedose.



Cremedose Florena „Kamillencreme“, 1973, Hersteller:
VEB Chemisches Werk Miltitz Florena Waldheim-
Döbeln
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Cremedose Florena, um 1989, Hersteller: VEB
Chemisches Werk Miltitz Florena Waldheim-Döbeln
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Form-Spray der Produktlinie „Action“ der Kosmetik-
Marke Florena, ab 1985, Hersteller: VEB Aerosol-
Automat Karl-Marx-Stadt
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann

Warenverpackungen aus dem Bereich Fotografie: ORWO

„ORWO – Original Wolfen“: Mit einer der größten Werbekampagnen der DDR wird 1964 die seit der Jahrhundertwende in Wolfen angesiedelte Filmfabrik „Agfa“ in „ORWO“ umbenannt und als neue Marke in moderner, farbiger Aufmachung auf dem nationalen und internationalen Markt eingeführt. Mit dem neuen, vom Dessauer Gestalter Ernst Schneider entworfenen Erscheinungsbild enden schließlich die jahrelangen Verhandlungen mit dem neuen West-Standort Leverkusen um die Nutzung des Namens „Agfa“.



Verpackung Magnetband der Marke ORWO, 1977,
Hersteller: VEB Filmfabrik Wolfen
Gestaltung der Marken-Konstanten: Ernst Schneider,
1963/1964
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann

Warenverpackungen aus dem Bereich Haushalt: Narva

Narva ist ein Warenzeichenverband der DDR, der ab 1965 die Glühlampenwerke der DDR zusammenfasste. Das Warenzeichen NARVA wurde oft in Kombination mit einer stilisierten Glühlampe abgebildet. Gestaltungen für die Verpackungen und Werbung für NARVA wurden zentral im Berliner Werk konzipiert. Hervorgegangen ist NARVA aus dem Berliner Glühlampenwerk (BGW) an der Friedrichshainer Oberbaumbrücke.



Verpackung Fotolampe für Bildvergrößerung der Marke NARVA

© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Verpackung Fotolampe für Bildvergrößerung, 1962,
Hersteller: Berliner Glühlampenwerk

© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann



Verpackung Fotolampe für Bildvergrößerung der Marke NARVA

© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann

DDR – Gestaltung heute

Gebrauchsgrafische Arbeiten aus der DDR, seien es Verpackungen, Firmensignets, Markennamen oder wiederaufgelegte Bücher und Schallplatten werde heute noch, oder besser heute wieder zum Verkauf angeboten. Dabei wird die originale Gestaltung oft zur Wiedererkennung und als Marken- und Absatzstrategie eingesetzt. Häufig anzutreffen und in einem unterhaltenden Stil gehalten sind zudem Spiele und Souvenirs, die Produkte und dessen Gestaltungen aus der DDR zum Inhalt haben.



Spiel „Kost the Ost. Das Etiketten-Quartett“, 1996,
Eulenspiegel Verlag
© Sammlung Werkbundarchiv – Museum der Dinge /
Foto: Armin Herrmann

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Isa Hönle
Telefon: +49 (0)30 / 92 10 63 -55
[hoenle\[at\]museumderdinge.de](mailto:hoenle[at]museumderdinge.de)

Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Montag 12.00 – 19.00 Uhr

Werkbundarchiv – Museum der Dinge
Oranienstraße 25
10999 Berlin
Telefon: +49 (0)30 / 92 10 63-11
Fax: +49 (0)30 / 92 10 63-12

info@museumderdinge.de
www.museumderdinge.de